

Mai-Anh Boger, Julia Biermann, David Brehme, Petra Fuchs, Swantje Köbsell, Rebecca Maskos, Lisa Pfahl

## Editorial: Kulturen der Behinderung – Disability Arts, Metaphoriken, Re\_präsentationen

### 1. Zu dieser Ausgabe

Bei der nun vorliegenden siebten Ausgabe (02/2024) der Zeitschrift für Disability Studies handelt es sich um den zweiten Teil der Doppelausgabe zu *Kulturen der Behinderung*, die kultur-, kunst- und geisteswissenschaftliche Perspektiven fokussiert. In Ausgabe 01/2024 wurden bereits viele den Alltag prägende kulturelle Praktiken und Artefakte thematisiert. Das Themenspektrum rangierte von Religion und Musikkultur über Literatur und Schreibpraktiken bis hin zu der diskursethischen Frage nach Debatten- und Gesprächskultur. Die hier präsentierte Ausgabe *Kulturen der Behinderung – Disability Arts, Metaphoriken, Re\_präsentationen* erweitert diesen Fächer um die kulturellen Sphären der metaphorologischen und künstlerischen Re\_präsentation, der Darstellenden und Bildenden Künste und des Sports. Dabei werden Repräsentationen von verschiedenen (Nicht-)Behinderungsformen im kulturellen Wandel thematisiert.

Die Ausgabe versammelt zwei Fachbeiträge, zwei Debattenbeiträge, zwei Zwischenrufe und ein Werk aus den Disability Arts.

### 2. Zu den Beiträgen in dieser Ausgabe

#### *Fachbeiträge*

Fabian Korner untersucht in seinem Beitrag *Ästhetik Blinder Tastempfindungen. Versuche vom Sprechen über das Tastbare* Kunstwerke. Dabei findet ein Empowerment auf zwei Ebenen statt: Erstens befasst sich die Arbeit mit haptischer Kunst von Blinden Kunstschaffenden. Zweitens geht es auch auf der Seite der Rezeption bzw. Wahrnehmung darum, den Tastsinn als Wissensquelle aufzuwerten und den Blinden Wahrnehmungsstil dadurch – entgegen den kunsthistorisch gängigen defizitorientierten Perspektiven – als eigenständigen und vollumfänglich zur ästhetischen Wahrnehmung befähigten anzuerkennen. Neben den theoretischen Erörterungen zum haptischen Diskurs wird dies insbesondere in den konkreten Beispielen zu Schreibexperimenten auf Basis haptischer Kunsterfahrungen im Beitrag nachempfindbar.

Maximilian Derksen erörtert in seinem Beitrag Rosemarie Garland-Thomsons *visual rhetorics of disability am Beispiel von Diego Velázquez' „Hofzwergenporträts“*. Diese Gemälde stammen offensichtlich aus einer anderen Epoche, in der andere Bilder und Vorstellungen von Behinderung sowie andere gesellschaftliche Verhältnisse vorlagen als zu dem Zeitpunkt, als Garland-Thomson die *visual rhetorics of disability* anhand des Mediums der Fotografie entwarf. Aus kulturtheoretischer Perspektive ist jedoch ebenso offensichtlich,

dass dies zeitgenössische Betrachter\*innen wenig kümmert: Diese haben schließlich ebendiese von Garland-Thomson entfalteten, kulturell sedimentierten visuellen Rhetoriken von hier und heute internalisiert. Der Beitrag argumentiert daher, dass es nicht nur möglich, sondern sogar notwendig und ertragreich ist, die *visual rhetorics* in einem anachronistischen Übergriff auf historische Gemälde zu beziehen, da ebendies die Projektionen zeitgenössischer Betrachter\*innen auf Kunstwerke älteren Datums nachvollziehbar macht.

### *Debattenbeiträge*

Rudolf Schmitt untersucht in seinem Debattenbeitrag *Die metaphorische Konstruktion psychischer Krisen und Extremzustände: Entwertungen, versteckte Normalitätskonstruktionen und offene Horizonte* ebendiese sprachlichen Wendungen und Windungen, in denen sich zeigt, wie vielgestaltig die kulturell sedimentierten (Sprach-)Bilder sind, in und mit denen über psychische Zustände gesprochen wird. Aus der Perspektive der Mad Studies sind metaphorologische Arbeiten dieser Form daher nicht nur relevant, um psychoableistische Konstruktionen einer Kritik zuzuführen; die Arbeit mit Metaphern erlaubt es auch, nach subversiven Umdeutungen und anderen Sprechweisen zu fragen, mit den Metaphern zu spielen, um neue kulturelle Horizonte zu eröffnen.

Stephanie von Liebenstein widmet sich in ihrem Beitrag der kontrovers diskutierten Frage *Ist Dicksein eine Behinderung?*. Wie der Untertitel *Zur Reichweite des sozialen Modells von Behinderung im Antidiskriminierungsrecht* verrät, handelt es sich dabei um einen interdisziplinären Beitrag: So lassen sich einerseits sowohl aus der Perspektive der Disability Studies und Fat Studies beziehungsweise aus der Betroffenenperspektive Argumentationen für und gegen die Betrachtung von Dicksein als Behinderung artikulieren. Andererseits gibt der Beitrag auch einen Überblick darüber, wie dies in der Rechtsprechung verhandelt wird. Fat Studies verstehen sich ebenso wie die Disability Studies als politisch engagiertes Forschungsfeld. Der Beitrag gibt daher auch Einblick in aktivistische bzw. politische Positionen zu diesem Schnittfeld, indem er Potenziale zu Allianzen und Solidarisierungen aufzeigt.

### *Zwischenrufe*

Maren Grünbau informiert in ihrem Beitrag *Fußballfans mit Sehbeeinträchtigung zwischen Partizipationsmöglichkeiten und Ableismus* über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe in Sachen Barrierefreiheit aus Fan-Perspektive. Insbesondere wird über den Service der Blindenreportage berichtet und beschrieben, wie sich dieser durch die Pandemie verändert hat. Der Zwischenruf von der Tribüne nimmt neben positiven Entwicklungen auch ableistische Aspekte der Fußballkultur kritisch in den Fokus. Der Beitrag rundet damit das Themenfeld *Kulturen der Behinderung* ab, indem er sich mit dem (nicht nur in Deutschland) am stärksten vertretenen Breitensport als nicht zu unterschätzendem Feld kulturellen Lebens befasst.

Zudem versuchen wir in der ZDS vermehrt, Rezensionen zu neuen Publikationen aus den Disability Studies zu veröffentlichen. In dieser Ausgabe rezensiert Mai-Anh Boger die Dissertation *Hilfsbedürftig oder selbstbestimmt? – Darstellungen von Menschen mit Beeinträchtigung und Inklusion im Schulbuch* von Carolin Bätge (2023).

Wir freuen uns, wenn sich der Kreis der Rezensent\*innen vergrößert:

**Bei Interesse an der Veröffentlichung einer Rezension aus den Disability Studies gerne jederzeit — also auch zwischen den regulären Call for Papers — unter [kontakt@zds-online.de](mailto:kontakt@zds-online.de) melden. Rezensionen werden in der Rubrik *Zwischenrufe* publiziert und müssen keinen Bezug zum jeweiligen Heftthema aufweisen.**

## Disability Arts

Für den Disability-Arts-Beitrag *Für behinderte Menschen und ihre Kompliz\*innen – der Film Bad Luck* führte Swantje Köbsell ein Interviewgespräch mit Jan Eilhardt zum Kollektiv *tanzbar\_bremen*. Das Interview gibt Einblicke in die Entstehungsgeschichte und die Philosophie und Politik dieses Filmprojekts sowie in die konkrete Vorgehensweise zur kollaborativen Entwicklung.

---

Wir wünschen eine anregende Lektüre und hoffen, dass für jede\*n im positiven Sinne anstößige Texte dabei sind, die zum Widersprechen und Weiterdenken einladen. Wir freuen uns dezidiert über Antwort-Texte und Repliken, um die Zeitschrift für Disability Studies zu einem diskursiven Raum zu machen, in dem Dialoge der Bekräftigung sowie der Gegenrede Platz haben. Wenn Sie Interesse daran haben, eine solche Replik bzw. einen Antwort-Text zu verfassen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion: [kontakt@zds-online.de](mailto:kontakt@zds-online.de)

---

**Herausgeber\*innen:**

Julia Biermann, Mai-Anh Boger, David Brehme, Petra Fuchs, Swantje Köbsell, Rebecca Maskos, Lisa Pfahl

**Redaktionell verantwortlich für diese Ausgabe:**

Mai-Anh Boger

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Julia Ganterer

**Lektorat, Satz und Barrierefreiheit:**

Birgit Holzner, Alina Kühnel, Felix Rittberger, Melanie Willmann